

9. Schulkonferenz 21. Juni 2007 - Protokoll

Tagesordnung	0. Formalien 1. Optimierung der Ausbildung 2. Qualitätsleitbild 3. Verschiedenes
Teilnehmende	Schüler/innen: Andree Lubeck und Kristina Lienhop (B05); Dimitris Dedeliaridis und Marta Malkowski (V05); Thomas Pahlke und Marina Kriese (V/J06); Florian Claus (B06) Fortbildungsteilnehmer: Andreas Pieper, Christina Jantz hauptamtliche Lehrkräfte: Reinhardt Spieske, Thomas Weber nicht unterrichtendes Personal: Elke Müller, Olaf Büttelmann Arbeitgebervertreter: Dr. Kirsten Schüller, Armin Schlake, Rainer Lotze; Arbeitnehmervertreter: Burckhard Radtke Schulleitung: Holger Wendel, Manfred Jacobi, Petra Eleftherakis, Rainer Kulmann
Ort:	Aula AFZ
Dauer:	15:00 – 16:30
Leitung:	Holger Wendel
Protokoll:	Petra Eleftherakis

Ergebnisart *	Ergebnisse	Termin
	Top O: Formalien	
I	- Herr Wendel begrüßt die anwesenden Teilnehmer/innen der Schulkonferenz, insbesondere die nach dem Ausscheiden von Klaus Schmoldtenkopf vom Ausbildungsbeirat am 19. Juni 07 neu benannte Arbeitgebervertreterin Dr. Kirsten Schüller (Referatsleiterin AFZ-40) und ihren Vertreter Armin Schlake (Amtsgericht Bremen) sowie Burkhard Radtke als heutigen Vertreter des GPR. Er informiert darüber, dass auch der örtliche Personalrat und der APR BBiG eingeladen worden seien. Er weist darauf hin, dass nach der Novellierung des Schulverwaltungsgesetzes (§ 34) nunmehr auch der Schulleiter Stimmrecht habe - in Pattsituationen sogar das ausschlaggebende - und qua functione die Schulkonferenz leite.	
F	Da vier stimmberechtigte Schüler/innen, drei stimmberechtigte Lehrer/innen, zwei Vertreter/innen des nicht unterrichtenden Personals sowie zwei stimmberechtigte Vertreter/innen des Ausbildungsbeirates anwesend sind, kann Herr Wendel die Beschlussfähigkeit feststellen.	
B	- Die Versammlung stimmt der mit der Einladung vorgeschlagenen Tagesordnung zu.	
B	- Das Protokoll der 8. Schulkonferenz wird genehmigt.	
	Top 1: Optimierung der Ausbildung	
I	Herr Wendel trägt den Antrag aus der im Vorfeld verteilten Beschlussvorlage der Schulleitung für die Schulkonferenz „Optimierung der Ausbildung“ vor:	
	Die Schulkonferenz der Verwaltungsschule stimmt der Erprobung eines neuen Ausbildungsmodells („Kombimodell“) in den beiden Ausbildungsklassen 2007 (Verwaltungs- und Justizfachangestellte, Fachangestellte für Bürokommunikation) mit dem Ziel, die Verknüpfung von schulischer und betrieblicher Ausbildung zu optimieren, zu.	

Ergebnisart *	Ergebnisse	Termin
I	<p>Zur Antragsbegründung schildert er einige Problemlagen der bisherigen Ausbildungsdurchführung, den Lösungsvorschlag „Kombimodell“ sowie dessen Auswirkungen auf die praktische und theoretische Ausbildung. Es gehe nicht darum, die bisherige Ausbildung schlecht zu reden, sondern die gegebenen hervorragenden Voraussetzungen für eine effektive duale Berufsausbildung - Berufsschulunterricht und dienstbegleitende Unterrichtung in einer Hand, theoretische und praktische Ausbildung unter einem Dach - noch besser zu nutzen, um insbesondere die Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung zu optimieren.</p> <p>Er geht auch auf einige Herausforderungen ein, die mit dem "Kombimodell" verbunden sind - insbesondere die Konzipierung des Berufsschultages während der Praxisblöcke, die pädagogisch sinnvolle Gestaltung der zukünftig achtstündigen Schultage, eine sozialverträgliche Regelung der durch im Schnitt längere Präsenzzeiten geprägten Lehrerarbeitszeit, die Anpassung der Rahmenbedingungen einschließlich der Öffnungszeiten des Sekretariats. Es seien jedoch Lösungen gefunden worden, die nun erprobt werden müssten. Das Kollegium der Verwaltungsschule und der Personalrat haben dem bereits zugestimmt. Mit dem Ausbildungsbeirat und insbesondere mit den für die praktische Ausbildung zuständigen Personen ist das Modell abgestimmt. Der GPR hat darum gebeten, am Ende der Entscheidungskette - also nach der Beschlussfassung durch die Schulkonferenz - beteiligt zu werden.</p>	
I	<p>In der anschließenden Aussprache informiert Herr Weber darüber, dass die Lehrkräfte dem Probedurchlauf des Optimierungsmodells zugestimmt haben; er betont aber den Versuchscharakter. Vor allem die Dimensionen Unterrichtsqualität und Stundenpläne müssen in der Erprobungsphase kritisch betrachtet werden.</p>	
I	<p>Frau Kriese fragt nach, ob der Erholungsurlaub nach dem neuen Modell nur noch in den Schulferien angetreten werden kann. Frau Dr. Schüller teilt mit, dass dies grundsätzlich der Fall sei. Sie weist darauf hin, dass diese Urlaubsregelung in allen Berufsausbildungen in Teilzeitform so gehandhabt wird.</p> <p>Herr Dedeliaridis formuliert einen Einwand gegen den dargestellten Problembereich „Klassenzusammenhang“. In seiner Klasse sei der Zusammenhalt trotz eines doppelten Praxisblocks und anschließendem Einsatz im Statistischen Landesamt sehr gut.</p> <p>Er gibt zu Bedenken, dass das Konkurrenzdenken innerhalb der Klasse in Bezug auf die Praxisstellen zunehmen könne.</p> <p>Frau Kriese fragt nach, ob neue Praxisstellen akquiriert wurden und ob die Qualität der Praxisstellen gesichert sei. Nach der bisherigen Planung werden alle neuen Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr in den Praxisbereichen „Personal“ und „Bürowirtschaft“ eingesetzt. Frau Dr. Schüller weist daraufhin, dass das Ausbildungsreferat auf klare Rückmeldungen der Auszubildenden angewiesen sei.</p> <p>Frau Jantz bewertet die Verzahnung von Theorie und Praxis aus Ausbildersicht als sehr erstrebenswert.</p> <p>Zur Konkurrenzsituation schildert sie die derzeitige Situation in den Praxisstellen während der Beurteilungsphasen.</p> <p>Frau Lienhop fragt nach, ob zukünftig auch am Berufsschultag Klausuren geschrieben werden. Frau Eleftherakis teilt mit, dass</p>	

Ergebnisart *	Ergebnisse	Termin
I	<p>im 1. Ausbildungsjahr die Blöcke zu kurz seien um dort in allen Lernfeldern die geforderten Leistungsnachweise zu erbringen. Durch die Optimierung wird erhofft, eine Entzerrung der Klausurphase zu erwirken.</p>	
B	<p>Herr Jacobi hebt die positiven Erwartungen an das Modell und die unterschiedlichen Anforderungen an alle Beteiligten an der beruflichen Ausbildung hervor.</p> <p>Nach der Diskussion wird über den Antrag abgestimmt. Er wird bei einer Gegenstimme angenommen.</p> <p>TOP 2: Qualitätsleitbild</p>	
I	<p>Herr Jacobi informiert die Schulkonferenz über den gegenwärtigen Stand der Entwicklung des Schulprogramms. Für das Qualitätsleitbild hat das Lehrerkollegium eine Ist/ Sollwertbestimmung durchgeführt. Die Befragung ist abgeschlossen, die Ergebnisse werden noch ausgewertet und auf der nächsten Schulkonferenz dargestellt.</p>	
I	<p>Herr Jacobi erläutert, dass die Schüler/innen zukünftig die einzelnen Lehrkräfte und die Schule als Ganzes bewerten sollen. Die Einrichtung einer entsprechenden Feedbackkultur sei der zukünftige Arbeitsschwerpunkt im Rahmen den Schulprogrammarbeit.</p> <p>TOP 3: Verschiedenes</p>	
I	<p>Frau Lienhop fragt nach, wann der letzte Feueralarm durchgeführt wurde und wann die nächste Brandschutzübung geplant sei. Herr Büttelmann teilt mit, dass nach den Sommerferien eine angekündigte und eine unangekündigte Brandschutzübung stattfinden sollen.</p> <p>Herr Wendel dankt für die Teilnahme und schließt die Sitzung.</p> <p>Für das Protokoll</p> <p>Eleftherakis</p>	

* A = Auftrag B= Beschluss E= Empfehlung F= Feststellung I = Information